

Antrag

der Abg. Dr. Patrick Rapp u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums der Justiz und für Europa

Qualität des Tourismus in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich die Übernachtungszahlen in Baden-Württemberg und insbesondere im Schwarzwald (Nord-/Südschwarzwald) innerhalb der letzten zehn Jahre entwickelt haben;
2. wie sich die durchschnittliche Übernachtungsdauer in Baden-Württemberg und insbesondere im Schwarzwald innerhalb der letzten zehn Jahre entwickelt hat;
3. wie sich das Verhältnis von Übernachtungsgästen und Tagesgästen in Baden-Württemberg und insbesondere im Schwarzwald entwickelt hat;
4. wie sich die Übernachtungsdauer nach Herkunftsländern in Baden-Württemberg und insbesondere im Schwarzwald (Nord-/Südschwarzwald) innerhalb der letzten zehn Jahre darstellt;
5. welche Erkenntnisse ihr über das Ausgabeverhalten der Übernachtungs- und Tagesgäste in Baden-Württemberg vorliegen und ob dies nach Herkunftsländern differenziert werden kann;
6. welche Bedeutung sie der Gastronomie für die Wahl des Urlaubsortes beimisst;
7. in wie vielen Gemeinden (auch Ortsteile, sofern möglich) in Baden-Württemberg es keinen gastronomischen Betrieb mehr gibt;
8. welche Anstrengungen sie unternimmt, um den Erhalt von gastronomischen Einrichtungen zu unterstützen (Förderprogramme, Nachfolgeberatung, Rahmenbedingungen);

9. inwieweit sich durch die starre Arbeitszeitregelung negative Auswirkungen auf die Zukunftsfähigkeit der Gastronomie ergeben und welche Maßnahmen sie hier ergreift.

13.12.2017

Dr. Rapp, Kößler, Nemeth,
Gramling, Stächele CDU

Begründung

Ziel des Antrags ist es herauszufinden, welche Daten über die Qualität des Tourismus und dessen Entwicklung in Baden-Württemberg vorliegen. Auch soll hinterfragt werden, wie sich das gastronomische Angebot darstellt.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 19. Januar 2018 Nr. T-7006-4360.0-66 nimmt das Ministerium der Justiz und für Europa im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau zu dem Antrag wie folgt Stellung:

- 1. wie sich die Übernachtungszahlen in Baden-Württemberg und insbesondere im Schwarzwald (Nord-/ Südschwarzwald) innerhalb der letzten zehn Jahre entwickelt haben;*
- 2. wie sich die durchschnittliche Übernachtungsdauer in Baden-Württemberg und insbesondere im Schwarzwald innerhalb der letzten zehn Jahre entwickelt hat;*

Zu den Übernachtungszahlen für Baden-Württemberg, den gesamten Schwarzwald sowie den Nord- und Südschwarzwald und zur durchschnittlichen Übernachtungsdauer in Baden-Württemberg und im Schwarzwald wird auf die beige-fügte Tabelle „Tourismusdaten der Reisegebiete Nord-, Mittel-, Süd- und Gesamtschwarzwald sowie Baden-Württemberg insgesamt 2007 bis 2016“ verwiesen (*Anlage 1 und 2*).

- 3. wie sich das Verhältnis von Übernachtungsgästen und Tagesgästen in Baden-Württemberg und insbesondere im Schwarzwald entwickelt hat;*

Angaben zur Anzahl der Tagestouristen werden von der amtlichen Statistik nicht erfasst.

Zu dem Verhältnis „Gästeübernachtungen und Tagesreisen“ geben die DWIF-Schriftenreihen eine Auskunft. Die Schwarzwald Tourismus GmbH hat für den Schwarzwald anhand der Schriftenreihen und eigener Berechnungsstudien eine Auflistung erstellt (*Anlage 3*). Daraus ist zu erkennen, dass laut Statistischem Landesamt zwischen 2004 und 2011 die Gästeübernachtungen um 8,2% zugenommen haben; ebenso erfolgte eine Zunahme bei den Gästeankünften um 22,8% sowie (lt. DWIF) bei den Tagesreisen um 11,4%. Die vom DWIF ermittelte Verhältniszahl (Tagesreisen je Gästeübernachtung) lag 2004 bei 6,1 und im Jahr 2014 bei 6,2; d. h. eine leichte Steigerung von 0,1. Im Jahr 2012 ergab sich zum Vorjahr eine Steigerung bei den Übernachtungen wie auch bei den Ankünften.

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

ten; allerdings hat sich die vom DWIF neu ermittelte Verhältniszahl (Tagesreisen je Gästeübernachtung) um 1,1 auf 5 reduziert. Mit DWIF-Schriftenreihe Nr. 55/2013 wurde erstmals ein Rückgang bei den Tagesreisen festgestellt. Mögliche Gründe sind geringere Reiseintensität, geringere Ausgaben, diverse Optimierungen bei der Datenerfassung. Neuere Daten liegen hierzu nicht vor.

4. wie sich die Übernachtungsdauer nach Herkunftsländern in Baden-Württemberg und insbesondere im Schwarzwald (Nord-/Südschwarzwald) innerhalb der letzten zehn Jahre darstellt;

Zu der Übernachtungsdauer nach Herkunftsländern in Baden-Württemberg und im Schwarzwald wird auf die beigelegten Tabellen „Tourismusdaten Beherbergungsbetriebe (einschließlich Camping) nach Herkunftsländern für die Reisegebiete Nord-, Mittel-, Süd- und Gesamtschwarzwald und Baden-Württemberg insgesamt 2007, 2011 und 2016“ verwiesen (*Anlage 1 und 2*).

5. welche Erkenntnisse ihr über das Ausgabeverhalten der Übernachtungs- und Tagesgäste in Baden-Württemberg vorliegen und ob dies nach Herkunftsländern differenziert werden kann;

Zahlen zum Ausgabeverhalten der Gäste in Baden-Württemberg liegen nur sehr bedingt vor. Gute Erkenntnisse gibt es zu den Tagesreisen der Deutschen in bzw. nach Baden-Württemberg.

Die Ausgaben bei Tagesreisen der Deutschen nach Baden-Württemberg liegen bei durchschnittlichen Tagesausgaben von 26,10 Euro (Quelle: Wirtschaftsfaktor Tourismus für Baden-Württemberg 2015; 2016 dwif e. V. & dwif-Consulting GmbH).

Bei den Urlaubsreisen der Deutschen nach Baden-Württemberg liegen die Gesamtausgaben pro Person bei Urlaubsreisen ab 5 Tagen Dauer bei insgesamt 620,20 Euro (Basis: Urlaubsreisen 2016 – Quelle: FUR Reiseanalyse 2017).

Die verfügbare Datengrundlage für ausländische Quellmärkte bezieht sich auf Reisende in Deutschland insgesamt (nicht ausschließlich Baden-Württemberg). Im Folgenden sind exemplarisch drei europäische und zwei Übersee-Märkte zusammengestellt (Quelle: DZT Marktinformationen Incoming-Tourismus Deutschland 2017 für Schweiz, Niederlande, Frankreich, USA, China):

Quellmarkt Schweiz

Reiseausgaben Urlaubsreisen nach Deutschland

Ausgaben 2015 der Schweizer pro Urlaubsreise pro Person durchschnittlich 634 Euro (durchschnittlich 129 Euro pro Tag)

Quellmarkt Niederlande

Reiseausgaben Urlaubsreisen nach Deutschland

Ausgaben 2015 der Niederländer pro Urlaubsreise pro Person durchschnittlich 472 Euro (durchschnittlich 66 Euro pro Tag)

Quellmarkt Frankreich

Reiseausgaben Urlaubsreisen nach Deutschland

Ausgaben 2015 der Franzosen pro Urlaubsreise pro Person durchschnittlich 629 Euro (durchschnittlich 131 Euro pro Tag)

Quellmarkt USA

Reiseausgaben Urlaubsreisen nach Deutschland

Ausgaben 2015 der US-Amerikaner pro Deutschlandreise im Durchschnitt 2.233 Euro (durchschnittlich 290 Euro pro Nacht)

Differenziert nach Reisezweck:

Geschäftsreisen nach Deutschland: 2.514 Euro pro Reise

Urlaubsreisen: 2.142 Euro

VFR- oder sonstige Privatreisen: 1.971 Euro

Quellmarkt China

Reiseausgaben bei Urlaubsreisen nach Deutschland

Ausgaben 2015 pro Deutschlandreise: durchschnittlich 2.687 Euro (durchschnittlich 448 Euro pro Nacht)

Differenziert nach Reisezweck:

Geschäftsreise nach Deutschland: durchschnittlich 2.285 Euro (544 Euro pro Nacht)

VFR- oder sonstige Privatreise: 1.650 Euro (262 Euro pro Nacht)

6. welche Bedeutung sie der Gastronomie für die Wahl des Urlaubsortes beimisst;

Kulinarik und das gastronomische Angebot am Urlaubsort haben für viele Reisende einen hohen Stellenwert. Viele Menschen legen Wert darauf, ihr Urlaubsziel auch mit dem Gaumen zu entdecken. Die Mehrheit der Deutschen (60 Prozent) hat im Urlaub Interesse daran, kulinarische oder gastronomische Spezialitäten zu genießen. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Destination Brand 16“ des Beratungsinstituts Inspektour. Das Potenzial für Baden-Württemberg ist damit groß. Nicht zuletzt deshalb, weil viele Deutsche dem Land beim Thema Kulinarik eine hohe Kompetenz zusprechen. Laut „Destination Brand“ halten 71 Prozent aller Deutschen, die Baden-Württemberg bereits besucht haben, das Land bei diesem Thema für geeignet.

Dieser Spitzenwert kommt nicht von ungefähr, sondern ist Ergebnis einer langen und vielfältigen kulinarischen Tradition. Baden-Württemberg genießt seit Jahrzehnten einen Ruf als Genießerland und Feinschmeckerparadies. Doch es ist nicht nur die höchste Dichte an Gastronomie-Sternen, die diesen Ruf begründet. Auch das gastronomische Angebot in der Breite steht für qualitätsvolle, zunehmend regional verstandene Küche.

2018 rücken genussvolle Themen und Geschichten in den Mittelpunkt der touristischen Vermarktung des Landes, das damit seine Spitzenposition als Genießerland weiter ausbauen möchte. Mit der Vielfalt an Möglichkeiten, Baden-Württemberg genussvoll zu entdecken, soll 2018 erfolgreich um Gäste aus dem In- und Ausland geworben werden. Ein ganzes Jahr rücken dabei altbekannte Spezialitäten ebenso in den Fokus wie kreative, noch unbekanntere kulinarische Überraschungen. Mit Geschichten, Anekdoten und kuriosen Entdeckungen möchte die TMBW über klassische und digitale Medien unterschiedliche Zielgruppen für die genussvollen Seiten des Landes begeistern. Gebündelt werden die wichtigsten Themen und Angebote unter anderem im neuen Urlaubsmagazin „Süden“, das 2018 zum ersten Mal erscheint. Gemeinsam mit der DZT-Themenkampagne „Kulinarisches Deutschland“ ergeben sich damit 2018 viele Chancen, weltweit von den kulinarischen und genussvollen Seiten des Südens zu erzählen.

Aus Sicht des DEHOGA Baden-Württemberg hängt die Auswahl des Urlaubsortes in der Regel von verschiedenen Faktoren ab und wird maßgeblich von den persönlichen Interessen der Übernachtungs- bzw. Tagesgäste bestimmt. Dabei kann, je nach persönlicher Priorität der gastronomischen Versorgung, dem Angebot vor Ort durchaus erhebliche Bedeutung bei der Auswahl zukommen.

Im Feinschmeckerbereich genießt die Sterneküche Baden-Württembergs einen hervorragenden Ruf, so dass die Wahl des Urlaubsziels ganz maßgeblich vom gastronomischen Angebot abhängt. Gleichwohl darf Baden-Württemberg, auch wenn es bundesweit das Bundesland mit den meisten Sterne-Restaurants ist, nicht nur auf dieses Segment reduziert werden. Die gastronomischen Angebote der frischen und regionalen Küche, die die Gäste mit einem guten Gefühl genießen, sind bei der Auswahl aus mehreren Zielen einer Region oft das entscheidende Kriterium. Immer mehr Gastronomiebetriebe haben diese Art der traditionellen und nachhaltigen Küche für sich wiederentdeckt, die gute Resonanz der Kunden be-

weist zudem, dass die Angebote die Wünsche der Gäste treffen. So hat sich die Gemeinschaft der Gastronomen unter der Firmierung „Schmeck-den-Süden“ in den vergangenen 20 Jahren zu einem wirklichen Erfolgsmodell entwickelt, anhand derer die Gäste die geprüfte Regionalität als glaubwürdige Qualitätsmarke wiedererkennen können und begeistert annehmen. Nicht zuletzt beteiligen sich mit über 300 Betrieben so viele Gastronomen bei „Schmeck-den-Süden“, wie nie zuvor.

7. in wie vielen Gemeinden (auch Ortsteile, sofern möglich) in Baden-Württemberg es keinen gastronomischen Betrieb mehr gibt;

Es gibt hierzu keine statistischen Zahlen oder konkrete Erhebungen.

Legt man jedoch die amtliche Umsatzsteuerstatistik fürs Gastgewerbe des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg zugrunde, so hat sich die Zahl der typischerweise „speisengeprägten“ Gastronomie (WZ 56.1.) in den letzten 5 Jahren von landesweit 18.531 Betrieben in 2011 auf 18.149 Betriebe in 2015 (neueste verfügbare Zahlen) immerhin in der Gesamtzahl um -2,1 % reduziert. Das ist ein Rückgang der allerdings geringer ausfällt, als derjenige aller Wirtschaftszweige im Gastgewerbe (WZ 55 und 56), der im gleichen Zeitraum bei -3,1 % liegt.

In der Landtagsdrucksache 15/1295 vom 16. Februar 2012 wurde eine Abschätzung vorgenommen, dass in 60 Gemeinden in Baden-Württemberg keine „speisengeprägte“ Gastronomie mehr existiert. Es liegen hierzu aktuell keine neueren belastbaren Zahlen vor. Aber es wird davon ausgegangen, dass sich die Zahl der Gemeinden ohne Gastronomie in den letzten Jahren erhöht haben dürfte.

8. welche Anstrengungen sie unternimmt, um den Erhalt von gastronomischen Einrichtungen zu unterstützen (Förderprogramme, Nachfolgeberatung, Rahmenbedingungen);

Existenzgründungen und Betriebsübernahmen

Mit den branchen- und landesweiten Beratungsgutscheinen („Gründungsgutscheine Gastgewerbe“) können Gründerinnen und Gründer im Gastgewerbe eine kostengünstige Gründungsberatung durch eine Expertin oder einen Experten in Anspruch nehmen. Die Beratungsgutscheine werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Baden-Württemberg finanziert. Die Förderung wurde kürzlich bis Ende 2020 verlängert (Fördersumme rund 1.4 Mio. Euro; davon 5/8 ESF und 3/8 Landesmittel).

Eine besondere Form der Existenzgründung ist die Unternehmensnachfolge. Die baden-württembergischen Nachfolge-Moderatoren, von denen einer bei dem DEHOGA tätig ist, sprechen Inhaberinnen und Inhaber von sowie potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger aktiv an und moderieren den Nachfolgeprozess. Dabei arbeiten sie mit unterschiedlichen Fachberaterinnen und -beratern zusammen. Der Nachfolgemoderator des DEHOGA BW wird mit rd. 140.000 Euro aus Mitteln des ESF gefördert.

Einzelbetriebliche Förderung

Grundsätzlich werden die Betriebe des Hotel- und Gastgewerbes in Baden-Württemberg mit (branchenübergreifenden) Programmen der L-Bank wie „Gründungsfinanzierung“, „Investitionsfinanzierung“, „Liquiditätskredit“ oder „Starfinanzierung 80“ unterstützt.

Betriebswirtschaftliche Kurzberatung

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau fördert betriebswirtschaftliche Kurzberatungen von Hotel- und Gaststättenbetrieben über den Betriebsberatungsdienst des DEHOGA, 2018 voraussichtlich mit rund 192.500 Euro. Mit der Förderung können den Unternehmen verbilligte Beratungen durch branchenerfahrene Fachberater angeboten werden.

Bürgschaften und Beteiligungen

Ein wichtiges Instrument der Wirtschaftsförderung sind Bürgschaften und Beteiligungen. Landesweit unterstützte die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg im Jahr 2017 die Unternehmen des Hotel- und Gaststättengewerbes mit 191 Bürgschaften und Garantien. Das Bürgschafts- und Garantievolumen betrug rund 54,2 Mio. Euro, was eine Steigerung von rd. 27% gegenüber dem Vorjahr darstellt.

Berufliche Ausbildung

Im Rahmen der Ausbildungskampagne „gut-ausgebildet.de“ verfolgt die Landesregierung das Ziel, die Attraktivität der beruflichen Ausbildung zu erhöhen und Karriereperspektiven aufzuzeigen. Im Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes gibt es in diesem Zusammenhang Filme zu den Ausbildungsberufen Koch/Köchin, Hotelfachmann/-frau und Tourismuskaufmann/-frau.

Außerdem unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau mit dem branchenbezogenen Förderaufruf „Fachkräftenachwuchs im Hotel- und Gaststättengewerbe sichern“ aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Branche bei der Gewinnung von Fachkräftenachwuchs mit landesweit ca. 1,6 Mio. Euro. Zu den wesentlichen Inhalten des Projektes gehört u. a. die Bewerbung gastgewerbliche Ausbildungsberufe sowie die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen des Hotel- und Gaststättengewerbes im Sinne einer qualitativ hochwertige Ausbildung. Gefördert werden hierzu beispielsweise eine landesweite Imagekampagne (umgesetzt als Kampagne „WIR GASTFREUNDE“, u. a. mit dem „Gastromobil“, einem zum mobilen Messestand umgebauten Linienbus), die zielgruppengerecht die Möglichkeiten der gastgewerblichen Berufe aufzeigt sowie Begleitung und Unterstützung für Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder während der Ausbildung.

Digitale Transformation – „Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg“

Das Hotel- und Gastgewerbe ist Partner der „Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg“. Die digitale Transformation betrifft auch das Hotel- und Gaststättengewerbe erheblich. Das Themenspektrum reicht von internetgestützten Buchungs- und Reservierungssystemen über Marketing in sozialen Medien bis hin zum „Smart Hotel“.

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau fördert von 2016 bis 2019 sog. Digitallotsen bei insgesamt fünf Wirtschaftsorganisationen, so auch beim DEHOGA (dort mit rund 332.000 Euro). Der Digitallotse des DEHOGA soll den Betrieben einen Marktüberblick verschaffen und Informationsmaterial bereitstellen (u. a. einen Leitfaden mit „Digital-Check“), Vor-Ort-Veranstaltungen durchführen und Einstiegsberatungen in die Thematik anbieten.

Im Rahmen des Förderprogramms „Digitalisierung wird auch die Initiative „Gastfreundschaft digital“ des DEHOGA Baden-Württemberg unterstützt. Teil der Initiative ist unter anderem der „Leitfaden zur Digitalisierung – Gäste gewinnen – Verwaltung vereinfachen“. Der Leitfaden bietet den Betrieben einen guten Überblick über wichtige digitale Anwendungen und zeigt ihnen dadurch Wege in die digitale Welt von morgen auf. Eine weitere Maßnahme war der landesweite Fachkongress „Gastfreundschaft digital“ am 3. Juli 2017 im Haus der Wirtschaft in Stuttgart.

Städtebauförderung

Die Städtebauförderung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der kommunalen Identität und Attraktivität der Städte und Gemeinden im Land. Durch die Erhaltung des kulturellen Erbes, die Schaffung von zeitgemäßer Infrastruktur und ansprechender Umfeldgestaltung erfolgt eine nachhaltige Unterstützung auch von Gastronomiebetrieben.

9. inwieweit sich durch die starre Arbeitszeitregelung negative Auswirkungen auf die Zukunftsfähigkeit der Gastronomie ergeben und welche Maßnahmen sie hier ergreift.

Zum Schutze der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten sind im Arbeitszeitgesetz (ArbZG) Beschränkungen der Arbeitszeit festgelegt:

Gemäß § 3 Satz 2 ArbZG dürfen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für bis zu zehn Stunden täglich beschäftigt werden. Saisonbetriebe in der Gastronomie können darüber hinaus für die Dauer der Saison bei der zuständigen Behörde beantragen, die tägliche Arbeitszeit auf bis zu zwölf Stunden zu verlängern, wenn die Verlängerung der Arbeitszeit zu einem späteren Zeitpunkt wieder ausgeglichen wird (§ 15 Absatz 1 Nummer 2 ArbZG). Ferner sind vorgeschriebene Mindestruhepausen (§ 4 ArbZG), mindestens ein Ruhetag pro Woche (§ 11 Absatz 3 ArbZG) und eine tägliche Mindestruhezeit nach Beendigung der Arbeitszeit von mindestens elf Stunden (§ 5 Absatz 1 ArbZG) zu beachten. Die Mindestruhezeit kann jedoch gemäß § 5 Absatz 2 ArbZG in Gaststätten auf bis zu zehn Stunden verkürzt werden, wenn dies durch eine Verlängerung zu einem anderen Zeitpunkt ausgeglichen wird. Eine weitere Verkürzung auf bis zu neun Stunden bei entsprechendem Ausgleich ist durch tarifvertragliche Regelung möglich (§ 7 Absatz 1 Nr. 3 ArbZG).

Der DEHOGA vertritt die Auffassung, dass durch die Verpflichtung zur Dokumentation der Arbeitszeit nach dem Mindestlohngesetz sich die gesetzlich geregelte tägliche Höchstarbeitszeit nach § 3 ArbZG als Kernproblem des Gastgewerbes erweise. Ausgehend von täglich acht Stunden, die auf maximal zehn Stunden ausgeweitet werden können, sofern mit einem entsprechenden Zeitausgleich innerhalb eines halben Jahres ein entsprechender Zeitausgleich erfolgt, stießen die gastgewerblichen Betriebe zunehmend an ihre Grenzen.

Die vielfältigen und oft nicht planbaren Gästewünsche passten nicht in ein starres Konstrukt, wie es das deutsche Arbeitszeitgesetz vorsehe und liefen dem Dienstleistungscharakter des Gastgewerbes zuwider. Die Unternehmen würden sich daher gezwungen sehen, ihr Leistungsangebot einzuschränken, um gesetzeskonform agieren zu können, sei es durch Reduzierung der Öffnungszeiten, Streichung des Mittagstisches oder Ablehnung von Gästefeiern.

Eine Onlineumfrage des DEHOGA Baden-Württemberg im Januar 2017, in der nach den Auswirkungen des Arbeitszeitgesetzes in den letzten zwei Jahren (Einführung Mindestlohn, Januar 2015) gefragt wurde und an der sich ca. 1.500 Betriebe beteiligten, lieferte die folgenden Ergebnisse:

- Mehr Ruhetage: 40% der Umfrageteilnehmer haben seit 2015 aufgrund des Arbeitszeitgesetzes die Zahl der Ruhetage erhöht.
- Kürzere Öffnungszeiten: Fast zwei Drittel der Befragten (64,7%) gaben an, aufgrund des Arbeitszeitgesetzes die Öffnungszeiten reduziert zu haben.
- Weniger Angebote: Mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer erklärte, dass sie in den letzten beiden Jahren das betriebliche Leistungsangebot reduziert haben, also z. B. keinen Mittagstisch mehr anbieten oder Einschränkungen bei Bankettveranstaltungen und Feierlichkeiten machen mussten.

Die Landesregierung betrachtet diese Entwicklungen mit Sorge und wird die besonderen Anforderungen im Tourismusbereich in die Überlegungen zur landespolitischen Positionierung zur Weiterentwicklung des Arbeitszeitrechts mit einfließen lassen. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau prüft derzeit, inwieweit im europarechtlichen Rahmen Gestaltungsspielräume für eine Änderung der bundesgesetzlichen Regelungen gegeben sind und inwieweit den durch die Digitalisierung und flexible Arbeitsmodelle sich ändernden Arbeitsbedingungen auch im Arbeitszeitrecht Rechnung getragen werden kann. Dabei muss der Schutz der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten stets sichergestellt bleiben.

Wolf

Minister der Justiz
und für Europa

Anlage 1

Entwicklung: Gästeübernachtungen zu Tagesreisen im Schwarzwald				
Studie	Gästeübernachtungen in Mio, lt. StaLa	Tagesreisen in Mio, lt. DWIF	Zahl der Tagesreisen je Gästeübernachtung	Gästeankünfte in Mio, lt. StaLa
DWIF Schriftenreihe Nr. 50/2005; Basis 2004	18,2	110,4	6,1	5,7
DWIF Schriftenreihe Nr. 52/2007; Basis 2006	18,4	123	6,7	6
eigene Beauftragung des DWIF von STG, Mai 2012; Basis 2011	19,7	123	6,2	7
Veränderung 2004 bis 2011	8,2%	11,4%	0,1	22,8%
DWIF Schriftenreihe Nr. 55/2013; Basis 2012	20,5	102	5	7,3
Veränderung 2004 bis 2012	12,6%	-7,6%	-1,1	28,1%
Anmerkungen:				
mit Schriftenreihe Nr. 55/2013 wurde erstmal ein Rückgang bei den Tagesreisen festgestellt. Mögliche Gründe dafür sind: geringere Reiseintensität, geringere Ausgaben, diverse Optimierungen bei der Datenerfassung.				
erstellt von Heide Glasstetter, STG Pforzheim				
05.01.2018				

Anlage 2

Tourismusdaten Beherbergungsbetriebe (einschl. Camping) nach Herkunftsländern*

Reisegebiet Land	Herkunftsland	2016		2011		2007	
		Ankünfte	Über- nachtungen	Aufenthaltsdauer in Tage	Ankünfte	Über- nachtungen	Aufenthaltsdauer in Tage
Baden-Württemberg	Insgesamt	20 982 163	52 042 955	2,5	2,6	2,7	
Baden-Württemberg	Deutschland	16 053 116	40 835 523	2,5	2,6	2,8	
Baden-Württemberg	Ausland	4 929 037	11 207 432	2,3	2,3	2,3	
	<i>darunter</i>						
Baden-Württemberg	Schweiz	1 270 081	2 458 441	1,9	2,0	2,0	
Baden-Württemberg	Niederlande	536 030	1 162 862	2,2	2,3	2,3	
Baden-Württemberg	Frankreich	474 022	894 648	1,9	1,9	2,0	
Baden-Württemberg	Vereinigtes Königreich	243 471	728 690	3,0	2,5	2,4	
Baden-Württemberg	Österreich	236 731	517 494	2,2	2,1	2,2	
Baden-Württemberg	Italien	237 128	507 357	2,1	2,1	2,1	
Baden-Württemberg	Belgien	224 523	464 096	2,1	2,0	2,0	
Baden-Württemberg	China (einschl. Hongkong)	182 965	419 251	2,3	2,6	2,8	
Baden-Württemberg	Polen	174 421	342 636	2,0	2,3	2,1	
Baden-Württemberg	Spanien	86 215	316 802	3,7	3,1	3,0	
Baden-Württemberg	Arabische Golfstaaten	133 998	289 757	2,2	2,2	2,0	
Baden-Württemberg	Israel	72 266	248 763	3,4	3,7	4,0	
Baden-Württemberg	Indien	60 338	225 034	3,7	3,4	2,7	
Baden-Württemberg	Luxemburg	33 413	179 633	5,4	6,4	6,9	
Baden-Württemberg	Russische Föderation	64 886	166 774	2,6	2,9	3,1	
Baden-Württemberg	Tschechische Republik	54 418	159 336	2,9	3,1	3,4	
Baden-Württemberg	Ungarn	59 334	141 465	2,4	2,3	2,4	
Baden-Württemberg	Japan	42 533	139 351	3,3	3,5	2,6	
Baden-Württemberg	Dänemark	49 908	117 132	2,3	2,0	1,9	
Baden-Württemberg	Schweden	61 939	108 189	1,7	1,7	1,7	
Baden-Württemberg	Türkei	51 518	94 027	1,8	1,8	1,8	
Baden-Württemberg	Brasilien	39 566	92 061	2,3	2,5	2,7	
Baden-Württemberg	Slowakei	23 791	65 700	2,8	3,2	3,1	
Baden-Württemberg	Kanada	22 452	61 136	3,7	3,8	3,1	
Baden-Württemberg	Slowenien	13 669	52 909	2,7	2,7	2,5	
Baden-Württemberg	Australien	23 046	52 140	2,3	2,0	2,1	
Baden-Württemberg	Griechenland	15 341	47 731	3,1	2,5	2,5	
Baden-Württemberg	Korea, Republik	21 913	45 644	2,1	2,5	2,3	
Baden-Württemberg	Finnland	21 385	44 216	2,1	2,0	2,1	
Baden-Württemberg	Taiwan	26 570	43 842	1,7	1,9	1,5	
Baden-Württemberg	Norwegen	21 609	40 841	1,9	1,8	1,9	
Baden-Württemberg	Irland	18 074	40 727	2,3	2,4	2,6	
Baden-Württemberg	Portugal	14 105	38 323	2,7	2,5	2,3	
Baden-Württemberg	Mittelamerika/Karibik	13 664	34 892	2,6	3,5	3,2	
Baden-Württemberg	Ukraine	12 932	33 249	2,6	2,6	3,0	
Baden-Württemberg	Litauen	8 332	20 247	2,4	2,2	2,1	
Baden-Württemberg	Südafrika	6 519	19 120	2,9	2,8	2,8	
Baden-Württemberg	Lettland	5 474	12 141	2,2	2,1	2,0	
Baden-Württemberg	Neuseeland, Ozeanien	5 162	11 535	2,2	2,2	2,1	
Baden-Württemberg	Malta	3 469	10 058	2,9	4,4	2,7	
Baden-Württemberg	Island	3 530	8 832	2,5	2,5	2,2	
Baden-Württemberg	Estland	3 956	7 784	2,0	1,9	2,2	
Baden-Württemberg	Zypern	1 542	4 438	2,9	2,8	2,7	

* neue Abseidegrenze ab 2012 (von 9 auf mind. 10 Schlägeinheiten, bei Camping von 3 auf 10 Stellplätze)

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Tourismusdaten Beherbergungsbetriebe (einschl. Camping) nach Herkunftsländern*

Reisegebiet Land	Herkunftsland	2016		2011		2007	
		Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen
Schwarzwald	Insgesamt	8 121 496	21 540 933	2 7	2 8	3 0	3 0
Schwarzwald	Deutschland	5 778 569	16 214 959	2 8	2 9	3 2	3 2
Schwarzwald	Ausland	2 342 927	5 325 974	2 3	2 4	2 4	2 4
	<i>darunter</i>						
Schwarzwald	Schweiz	809 415	1 607 154	2 0	2 1	2 1	2 1
Schwarzwald	Niederlande	280 125	679 529	2 4	2 6	2 6	2 6
Schwarzwald	Frankreich	309 847	590 159	1 9	2 0	2 2	2 2
Schwarzwald	Belgien	101 959	280 900	2 8	3 2	3 4	3 4
Schwarzwald	Vereinigtes Königreich	87 028	206 294	2 4	2 4	2 6	2 6
Schwarzwald	Israel	43 531	185 144	4 3	3 9	3 3	3 3
Schwarzwald	Italien	79 830	169 616	2 1	2 1	2 0	2 0
Schwarzwald	Österreich	69 059	153 886	2 2	2 1	2 2	2 2
Schwarzwald	Vereinigte Staaten	59 711	142 309	2 4	2 3	2 2	2 2
Schwarzwald	Luxemburg	45 821	132 074	2 9	3 2	3 5	3 5
Schwarzwald	Arabische Golfstaaten	40 053	124 333	3 1	3 5	3 7	3 7
Schwarzwald	Spanien	51 787	123 248	2 4	2 5	2 3	2 3
Schwarzwald	Polen	25 561	101 421	4 0	2 7	2 8	2 8
Schwarzwald	China (einschl. Hongkong)	56 653	101 254	1 8	1 9	2 0	2 0
Schwarzwald	Russische Föderation	22 530	76 489	3 4	3 7	4 0	4 0
Schwarzwald	Dänemark	22 868	43 105	1 9	1 8	1 8	1 8
Schwarzwald	Ungarn	10 031	34 673	3 5	4 7	4 2	4 2
Schwarzwald	Schweden	18 313	33 418	1 8	1 8	1 8	1 8
Schwarzwald	Tschechische Republik	14 407	30 828	2 1	2 2	2 5	2 5
Schwarzwald	Japan	11 152	26 074	2 3	2 2	2 2	2 2
Schwarzwald	Indien	8 550	25 296	3 0	3 5	4 6	4 6
Schwarzwald	Türkei	8 112	19 510	2 4	2 8	2 7	2 7
Schwarzwald	Brasilien	7 437	17 117	2 3	3 6	3 1	3 1
Schwarzwald	Slowenien	3 330	16 505	5 0	2 4	2 3	2 3
Schwarzwald	Slowakei	4 806	16 452	3 4	3 2	4 1	4 1
Schwarzwald	Kanada	6 982	16 276	2 3	2 3	2 6	2 6
Schwarzwald	Australien	7 372	15 836	2 1	2 1	2 2	2 2
Schwarzwald	Ukraine	5 055	14 120	2 8	2 7	3 3	3 3
Schwarzwald	Taiwan	8 762	13 360	1 5	1 6	1 2	1 2
Schwarzwald	Finnland	6 683	13 082	2 0	1 9	2 0	2 0
Schwarzwald	Irland	5 276	12 806	2 4	2 6	2 7	2 7
Schwarzwald	Norwegen	6 532	12 169	1 9	1 8	1 8	1 8
Schwarzwald	Griechenland	4 025	11 776	2 9	2 6	2 6	2 6
Schwarzwald	Mittelamerika/Karibik	3 495	10 950	3 1	4 1	3 2	3 2
Schwarzwald	Portugal	4 147	10 496	2 5	2 4	2 5	2 5
Schwarzwald	Korea, Republik	3 696	8 671	2 3	3 0	2 9	2 9
Schwarzwald	Malta	2 677	8 360	3 1	5 4	3 6	3 6
Schwarzwald	Litauen	2 721	6 616	2 4	2 0	2 3	2 3
Schwarzwald	Südafrika	1 930	5 199	2 7	2 4	2 6	2 6
Schwarzwald	Lettland	2 074	5 193	2 5	2 1	2 3	2 3
Schwarzwald	Island	1 440	4 124	2 9	3 1	2 6	2 6
Schwarzwald	Neuseeland, Ozeanien	1 697	3 720	2 2	2 2	2 0	2 0
Schwarzwald	Estland	1 448	2 794	1 9	1 9	2 4	2 4
Schwarzwald	Zypern	434	1 434	3 3	3 7	2 8	2 8

* neue Abschneidegrenze ab 2012 (von 9 auf mind. 10 Schlafgelegenheiten, bei Camping von 3 auf 10 Stellplätze)

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Tourismusdaten Beherbergungsbetriebe (einschl. Camping) nach Herkunftsländern*

Reisegebiet Land	Herkunftsland	2016		2011		2007	
		Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen
Nördlicher Schwarzwald	Insgesamt	2 571 418	6 357 655	2,5	2,6	2,8	2,8
Nördlicher Schwarzwald	Deutschland	2 009 086	5 050 771	2,5	2,6	2,8	2,8
Nördlicher Schwarzwald	Ausland	562 332	1 306 884	2,3	2,4	2,4	2,4
	<i>darunter</i>						
Nördlicher Schwarzwald	Schweiz	77 189	167 906	2,2	2,3	2,4	2,4
Nördlicher Schwarzwald	Frankreich	83 187	167 607	2,0	2,1	2,1	2,1
Nördlicher Schwarzwald	Niederlande	74 679	158 389	2,1	2,3	2,2	2,2
Nördlicher Schwarzwald	Belgien	30 700	69 537	2,3	2,5	2,6	2,6
Nördlicher Schwarzwald	Vereinigtes Königreich	31 729	64 847	2,0	2,0	2,2	2,2
Nördlicher Schwarzwald	Vereinigte Staaten	26 222	63 916	2,4	2,2	2,3	2,3
Nördlicher Schwarzwald	Arabische Golfstaaten	15 554	53 938	3,5	4,2	4,7	4,7
Nördlicher Schwarzwald	Italien	23 877	46 393	1,9	1,9	1,9	1,9
Nördlicher Schwarzwald	Russische Föderation	12 916	45 216	3,5	3,9	4,3	4,3
Nördlicher Schwarzwald	China (einschl. Hongkong)	19 600	44 095	2,2	2,0	2,2	2,2
Nördlicher Schwarzwald	Luxemburg	12 105	39 246	3,2	3,6	3,7	3,7
Nördlicher Schwarzwald	Österreich	18 404	37 402	2,0	2,0	2,0	2,0
Nördlicher Schwarzwald	Polen	10 094	36 752	3,6	3,0	3,0	3,0
Nördlicher Schwarzwald	Spanien	14 152	31 139	2,2	2,3	2,2	2,2
Nördlicher Schwarzwald	Israel	9 555	23 650	2,5	3,0	3,0	3,0
Nördlicher Schwarzwald	Ungarn	4 414	14 969	3,4	6,3	3,5	3,5
Nördlicher Schwarzwald	Indien	4 143	14 117	3,4	4,9	5,2	5,2
Nördlicher Schwarzwald	Dänemark	7 241	11 669	1,6	1,6	1,6	1,6
Nördlicher Schwarzwald	Japan	4 954	11 134	2,2	2,0	2,0	2,0
Nördlicher Schwarzwald	Schweden	6 433	10 880	1,7	1,8	1,8	1,8
Nördlicher Schwarzwald	Tschechische Republik	5 070	10 873	2,1	2,3	2,8	2,8
Nördlicher Schwarzwald	Türkei	4 059	9 668	2,4	2,4	2,8	2,8
Nördlicher Schwarzwald	Slowenien	1 515	8 708	5,7	3,1	2,1	2,1
Nördlicher Schwarzwald	Brasilien	3 402	7 649	2,2	5,0	3,1	3,1
Nördlicher Schwarzwald	Ukraine	2 777	6 739	2,4	2,6	3,5	3,5
Nördlicher Schwarzwald	Kanada	2 771	6 484	2,3	2,4	3,0	3,0
Nördlicher Schwarzwald	Slowakei	1 527	5 633	3,7	4,0	4,4	4,4
Nördlicher Schwarzwald	Irland	2 560	5 524	2,2	2,6	2,8	2,8
Nördlicher Schwarzwald	Australien	2 570	5 362	2,1	2,1	2,6	2,6
Nördlicher Schwarzwald	Finnland	2 539	5 259	2,1	2,0	1,9	1,9
Nördlicher Schwarzwald	Griechenland	1 853	4 383	2,4	2,7	2,5	2,5
Nördlicher Schwarzwald	Norwegen	2 182	4 146	1,9	1,9	1,9	1,9
Nördlicher Schwarzwald	Taiwan	3 249	4 084	1,3	1,5	1,5	1,5
Nördlicher Schwarzwald	Mittelamerika/Karibik	1 167	3 944	3,4	4,1	3,0	3,0
Nördlicher Schwarzwald	Portugal	1 696	3 758	2,2	1,9	2,5	2,5
Nördlicher Schwarzwald	Korea, Republik	1 671	3 728	2,2	2,6	3,0	3,0
Nördlicher Schwarzwald	Malta	1 214	2 631	2,2	2,3	3,3	3,3
Nördlicher Schwarzwald	Südafrika	782	2 151	2,8	2,7	2,8	2,8
Nördlicher Schwarzwald	Litauen	1 074	2 129	2,0	2,0	2,3	2,3
Nördlicher Schwarzwald	Lettland	654	1 762	2,7	2,0	2,4	2,4
Nördlicher Schwarzwald	Neuseeland, Ozeanien	577	1 257	2,2	2,1	2,3	2,3
Nördlicher Schwarzwald	Estland	639	1 074	1,7	2,0	1,9	1,9
Nördlicher Schwarzwald	Island	329	729	2,2	2,2	2,2	2,2
Nördlicher Schwarzwald	Zypern	114	382	3,4	4,1	2,8	2,8

* neue Abschneidegrenze ab 2012 (von 9 auf mind. 10 Schlafgelegenheiten, bei Camping von 3 auf 10 Stellplätze)

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Tourismusdaten Beherbergungsbetriebe (einschl. Camping) nach Herkunftsländern*

Reisegebiet Land	2016		2011		2007	
	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen
Insgesamt	2 221 553	5 521 745	2 5	2,7	2,8	2,8
Deutschland	1 460 833	4 044 034	2,8	2,9	3,1	3,1
Ausland	760 720	1 477 711	1,9	2,1	2,1	2,1
<i>darunter</i>						
Mittlerer Schwarzwald	323 606	488 122	1,5	1,5	1,5	1,5
Mittlerer Schwarzwald	125 227	203 130	1,6	1,7	1,9	1,9
Mittlerer Schwarzwald	64 832	187 605	2,9	3,0	2,7	2,7
Mittlerer Schwarzwald	33 583	90 841	2,7	3,2	3,4	3,4
Mittlerer Schwarzwald	30 277	68 887	2,3	2,1	2,2	2,2
Mittlerer Schwarzwald	16 570	44 873	2,7	2,8	2,7	2,7
Mittlerer Schwarzwald	9 874	44 769	4,5	4,4	4,0	4,0
Mittlerer Schwarzwald	17 087	34 357	2,0	2,0	2,1	2,1
Mittlerer Schwarzwald	16 562	32 201	1,9	2,1	2,5	2,5
Mittlerer Schwarzwald	13 440	32 032	2,4	2,5	2,3	2,3
Mittlerer Schwarzwald	21 009	29 167	1,4	1,9	3,2	3,2
Mittlerer Schwarzwald	6 966	24 724	3,5	2,9	3,4	3,4
Mittlerer Schwarzwald	9 804	23 106	2,4	2,6	2,2	2,2
Mittlerer Schwarzwald	9 701	23 086	2,4	2,5	2,1	2,1
Mittlerer Schwarzwald	4 796	10 806	2,3	2,1	2,2	2,2
Mittlerer Schwarzwald	4 878	10 281	2,1	2,3	2,5	2,5
Mittlerer Schwarzwald	3 439	8 372	2,4	2,3	3,2	3,2
Mittlerer Schwarzwald	2 362	8 343	3,5	2,7	4,6	4,6
Mittlerer Schwarzwald	4 022	7 615	1,9	2,1	2,0	2,0
Mittlerer Schwarzwald	1 675	5 110	3,1	3,2	4,5	4,5
Mittlerer Schwarzwald	2 236	4 319	1,9	3,1	4,8	4,8
Mittlerer Schwarzwald	1 716	4 144	2,4	4,5	2,6	2,6
Mittlerer Schwarzwald	1 597	4 106	2,6	2,2	2,1	2,1
Mittlerer Schwarzwald	805	4 100	5,1	6,7	5,0	5,0
Mittlerer Schwarzwald	1 156	3 488	3,0	3,1	3,1	3,1
Mittlerer Schwarzwald	1 550	3 270	2,1	2,1	1,8	1,8
Mittlerer Schwarzwald	1 511	3 130	2,1	1,9	2,1	2,1
Mittlerer Schwarzwald	2 077	2 828	1,4	1,8	1,5	1,5
Mittlerer Schwarzwald	1 265	2 822	2,2	2,2	3,0	3,0
Mittlerer Schwarzwald	1 111	2 765	2,5	1,8	2,4	2,4
Mittlerer Schwarzwald	955	2 701	2,8	2,1	2,8	2,8
Mittlerer Schwarzwald	1 311	2 509	1,9	1,6	1,9	1,9
Mittlerer Schwarzwald	764	2 384	3,1	2,6	2,3	2,3
Mittlerer Schwarzwald	951	2 357	2,5	2,0	3,4	3,4
Mittlerer Schwarzwald	952	2 232	2,3	3,7	2,2	2,2
Mittlerer Schwarzwald	641	2 047	3,2	1,9	2,5	2,5
Mittlerer Schwarzwald	683	1 717	2,5	2,1	2,5	2,5
Mittlerer Schwarzwald	681	1 635	2,4	2,6	2,4	2,4
Mittlerer Schwarzwald	343	1 374	4,0	2,8	2,2	2,2
Mittlerer Schwarzwald	460	1 011	2,2	2,1	2,6	2,6
Mittlerer Schwarzwald	415	836	2,0	2,8	3,9	3,9
Mittlerer Schwarzwald	350	695	2,0	2,4	1,8	1,8
Mittlerer Schwarzwald	370	694	1,9	1,5	3,2	3,2
Mittlerer Schwarzwald	170	462	2,7	3,5	3,5	3,5

* neue Abschneidegrenze ab 2012 (von 9 auf mind. 10 Schlafgelegenheiten, bei Camping von 3 auf 10 Stellplätze)

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Tourismusedaten Beherbergungsbetriebe (einschl. Camping) nach Herkunftsländern*

Reisegebiet Land	Herkunftsland	2016		2011		2007	
		Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen
Südlicher Schwarzwald	Insgesamt	3 328 525	9 661 533	2 9	3,0	3,3	3,3
Südlicher Schwarzwald	Deutschland	2 308 660	7 120 154	3,1	3,2	3,5	3,5
Südlicher Schwarzwald	Ausland	1 019 875	2 541 379	2,5	2,6	2,6	2,6
	<i>darunter</i>						
Südlicher Schwarzwald	Schweiz	408 620	951 126	2,3	2,4	2,5	2,5
Südlicher Schwarzwald	Niederlande	140 614	333 535	2,4	2,6	2,6	2,6
Südlicher Schwarzwald	Frankreich	101 433	219 422	2,2	2,3	2,4	2,4
Südlicher Schwarzwald	Belgien	37 676	120 522	3,2	3,6	3,9	3,9
Südlicher Schwarzwald	Israel	24 102	116 725	4,8	4,0	3,3	3,3
Südlicher Schwarzwald	Vereinigtes Königreich	38 729	96 574	2,5	2,7	2,9	2,9
Südlicher Schwarzwald	Italien	38 866	88 866	2,3	2,2	2,1	2,1
Südlicher Schwarzwald	Spanien	27 831	68 003	2,5	2,6	2,3	2,3
Südlicher Schwarzwald	Luxemburg	17 154	60 627	3,5	3,8	4,1	4,1
Südlicher Schwarzwald	Vereinigte Staaten	23 788	55 307	2,3	2,2	2,2	2,2
Südlicher Schwarzwald	Österreich	20 378	47 597	2,3	2,2	2,5	2,5
Südlicher Schwarzwald	Polen	8 501	39 945	4,7	2,2	2,2	2,2
Südlicher Schwarzwald	Arabische Golfstaaten	11 059	38 363	3,5	4,3	3,9	3,9
Südlicher Schwarzwald	China (einschl. Hongkong)	16 044	27 992	1,7	1,8	1,7	1,7
Südlicher Schwarzwald	Russische Föderation	6 175	22 901	3,7	3,9	3,8	3,8
Südlicher Schwarzwald	Dänemark	10 831	20 630	1,9	1,7	1,7	1,7
Südlicher Schwarzwald	Schweden	7 858	14 923	1,9	1,7	1,8	1,8
Südlicher Schwarzwald	Japan	4 933	12 118	2,5	2,4	2,2	2,2
Südlicher Schwarzwald	Ungarn	3 255	11 361	3,5	2,9	4,7	4,7
Südlicher Schwarzwald	Tschechische Republik	4 459	9 674	2,2	2,1	2,2	2,2
Südlicher Schwarzwald	Australien	3 252	7 204	2,2	2,2	2,2	2,2
Südlicher Schwarzwald	Brasilien	3 084	7 111	2,3	3,0	2,9	2,9
Südlicher Schwarzwald	Indien	2 171	6 860	3,2	2,0	3,7	3,7
Südlicher Schwarzwald	Taiwan	3 436	6 448	1,9	1,6	1,2	1,2
Südlicher Schwarzwald	Slowenien	1 174	5 750	4,9	2,2	2,5	2,5
Südlicher Schwarzwald	Slowakei	1 604	5 709	3,6	2,4	3,3	3,3
Südlicher Schwarzwald	Turkei	2 337	5 698	2,4	2,5	2,7	2,7
Südlicher Schwarzwald	Kanada	2 614	5 686	2,2	2,2	2,4	2,4
Südlicher Schwarzwald	Griechenland	1 489	5 676	3,8	2,7	2,8	2,8
Südlicher Schwarzwald	Norwegen	3 039	5 514	1,8	1,7	1,7	1,7
Südlicher Schwarzwald	Irland	1 952	4 898	2,5	2,6	2,8	2,8
Südlicher Schwarzwald	Finnland	2 633	4 693	1,8	1,9	1,9	1,9
Südlicher Schwarzwald	Ukraine	1 323	4 680	3,5	3,6	3,2	3,2
Südlicher Schwarzwald	Portugal	1 499	4 506	3,0	2,5	2,5	2,5
Südlicher Schwarzwald	Korea, Republik	1 610	4 107	2,6	3,3	2,7	2,7
Südlicher Schwarzwald	Mittelamerika/Karibik	1 172	3 518	3,0	4,5	3,5	3,5
Südlicher Schwarzwald	Südafrika	688	2 037	3,0	2,4	2,5	2,5
Südlicher Schwarzwald	Island	768	2 021	2,6	3,6	3,2	3,2
Südlicher Schwarzwald	Lettland	739	1 796	2,4	1,8	2,0	2,0
Südlicher Schwarzwald	Neuseeland, Ozeanien	770	1 768	2,3	2,2	1,9	1,9
Südlicher Schwarzwald	Litauen	536	1 722	3,2	2,2	2,2	2,2
Südlicher Schwarzwald	Malta	658	1 629	2,5	4,1	3,2	3,2
Südlicher Schwarzwald	Estland	439	1 026	2,3	2,0	2,4	2,4
Südlicher Schwarzwald	Zypern	150	590	3,9	3,6	2,6	2,6

* neue Abschneidegrenze ab 2012 (von 9 auf mind. 10 Schlafgelegenheiten, bei Camping von 3 auf 10 Stellplätze)

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Anlage 3

Tourismusdaten der Reisegebiete Nord-,Mittel-, Süd- und Gesamtschwarzwald sowie Baden-Württemberg insgesamt 2007 bis 2016

Reisegebiet	Jahr	geöffnete Betriebe*	angebotene Schlafgelegenheiten*	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten	Aufenthaltsdauer
				insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
				Anzahl					
Nördlicher Schwarzwald	2007	977	51 582	2 070 604	+ 3,8	5 707 376	+ 0,1	32,0	2,8
Nördlicher Schwarzwald	2008	964	51 221	2 111 759	+ 2,0	5 692 942	- 0,3	31,7	2,7
Nördlicher Schwarzwald	2009	959	51 425	2 068 669	- 2,0	5 535 744	- 2,8	31,1	2,7
Nördlicher Schwarzwald	2010	928	50 788	2 168 102	+ 4,8	5 700 175	+ 3,0	32,2	2,6
Nördlicher Schwarzwald	2011	905	49 901	2 245 212	+ 3,6	5 805 709	+ 1,9	33,6	2,6
Nördlicher Schwarzwald	2012	873	48 927	2 328 029	+ 3,7	6 041 888	+ 4,1	35,6	2,6
Nördlicher Schwarzwald	2013	855	49 204	2 341 472	+ 0,6	6 042 682	+ 0,0	35,6	2,6
Nördlicher Schwarzwald	2014	828	48 616	2 433 404	+ 3,9	6 142 452	+ 1,7	36,6	2,5
Nördlicher Schwarzwald	2015	808	48 011	2 489 905	+ 2,3	6 223 069	+ 1,3	37,3	2,5
Nördlicher Schwarzwald	2016	797	48 541	2 571 418	+ 3,3	6 357 655	+ 2,2	37,6	2,5
Mittlerer Schwarzwald	2007	885	47 005	1 671 925	+ 6,8	4 737 034	+ 4,2	30,6	2,8
Mittlerer Schwarzwald	2008	874	46 975	1 727 089	+ 3,3	4 936 494	+ 4,2	31,2	2,9
Mittlerer Schwarzwald	2009	853	45 631	1 740 062	+ 0,8	4 876 186	- 1,2	31,8	2,8
Mittlerer Schwarzwald	2010	830	45 891	1 753 725	+ 0,8	4 809 460	- 1,4	31,2	2,7
Mittlerer Schwarzwald	2011	824	45 315	1 836 242	+ 4,7	4 887 210	+ 1,6	32,2	2,7
Mittlerer Schwarzwald	2012	846	47 341	1 965 589	+ 7,0	5 163 250	+ 5,6	33,1	2,6
Mittlerer Schwarzwald	2013	844	47 527	2 010 147	+ 2,3	5 209 944	+ 0,9	32,9	2,6
Mittlerer Schwarzwald	2014	839	47 211	2 088 169	+ 3,9	5 304 906	+ 1,8	34,0	2,5
Mittlerer Schwarzwald	2015	833	46 010	2 198 182	+ 5,3	5 404 242	+ 1,9	34,8	2,5
Mittlerer Schwarzwald	2016	827	45 674	2 221 553	+ 1,1	5 521 745	+ 2,2	35,9	2,5
Südlicher Schwarzwald	2007	1 531	76 546	2 599 489	+ 4,4	8 468 126	+ 3,3	32,5	3,3
Südlicher Schwarzwald	2008	1 504	76 824	2 674 923	+ 2,9	8 679 691	+ 2,5	33,1	3,2
Südlicher Schwarzwald	2009	1 494	76 126	2 701 569	+ 1,0	8 634 509	- 0,5	33,3	3,2
Südlicher Schwarzwald	2010	1 495	75 941	2 780 782	+ 2,9	8 645 803	+ 0,1	33,6	3,1
Südlicher Schwarzwald	2011	1 510	75 339	2 968 224	+ 6,7	9 003 651	+ 4,1	35,3	3,0
Südlicher Schwarzwald	2012	1 469	74 189	3 051 879	+ 2,8	9 297 021	+ 3,3	36,9	3,0
Südlicher Schwarzwald	2013	1 429	74 197	3 056 079	+ 0,1	9 177 855	- 1,3	36,7	3,0
Südlicher Schwarzwald	2014	1 416	72 837	3 097 761	+ 1,4	9 151 517	- 0,3	37,2	3,0
Südlicher Schwarzwald	2015	1 383	72 020	3 260 013	+ 5,2	9 508 381	+ 3,9	39,1	2,9
Südlicher Schwarzwald	2016	1 392	71 916	3 328 525	+ 2,1	9 661 533	+ 1,6	39,5	2,9
Schwarzwald zusammen	2007	3 393	175 133	6 342 018	+ 4,8	18 912 536	+ 2,6	31,8	3,0
Schwarzwald zusammen	2008	3 342	175 020	6 513 771	+ 2,7	19 309 127	+ 2,1	32,2	3,0
Schwarzwald zusammen	2009	3 306	173 182	6 510 300	- 0,1	19 046 439	- 1,4	32,2	2,9
Schwarzwald zusammen	2010	3 253	172 620	6 702 609	+ 3,0	19 155 438	+ 0,6	32,6	2,9
Schwarzwald zusammen	2011	3 239	170 555	7 049 678	+ 5,2	19 696 570	+ 2,8	34,0	2,8
Schwarzwald zusammen	2012	3 188	170 457	7 345 497	+ 4,2	20 502 159	+ 4,1	35,5	2,8
Schwarzwald zusammen	2013	3 128	170 928	7 407 698	+ 0,8	20 430 481	- 0,3	35,4	2,8
Schwarzwald zusammen	2014	3 083	168 664	7 619 334	+ 2,9	20 598 875	+ 0,8	36,1	2,7
Schwarzwald zusammen	2015	3 024	166 041	7 948 100	+ 4,3	21 135 692	+ 2,6	37,4	2,7
Schwarzwald zusammen	2016	3 016	166 131	8 121 496	+ 2,2	21 540 933	+ 1,9	38,0	2,7
Baden-Württemberg	2007	7 095	387 713	15 996 409	+ 4,5	42 404 578	+ 3,8	33,0	2,7
Baden-Württemberg	2008	7 049	391 695	16 486 947	+ 3,1	43 616 862	+ 2,9	33,3	2,6
Baden-Württemberg	2009	7 027	390 022	16 052 992	- 2,6	42 416 809	- 2,8	32,6	2,6
Baden-Württemberg	2010	7 058	393 459	16 707 781	+ 4,1	43 514 949	+ 2,6	33,3	2,6
Baden-Württemberg	2011	7 034	392 809	17 853 382	+ 6,9	45 616 399	+ 4,8	34,8	2,6
Baden-Württemberg	2012	6 924	395 790	18 609 535	+ 4,4	47 671 708	+ 4,7	36,1	2,6
Baden-Württemberg	2013	6 871	396 584	18 694 008	+ 0,5	47 755 531	+ 0,2	36,2	2,6
Baden-Württemberg	2014	6 792	395 771	19 519 560	+ 4,4	49 126 497	+ 2,9	37,4	2,5
Baden-Württemberg	2015	6 701	394 410	20 379 883	+ 4,4	50 763 289	+ 3,3	38,6	2,5
Baden-Württemberg	2016	6 644	396 111	20 982 153	+ 3,0	52 042 955	+ 2,5	39,2	2,5

*) Betriebe/Schlafgelegenheiten = Stand Juli. - neue Abschneidegrenze ab 2012 (von 9 auf mind. 10 Schlafgelegenheiten, bei Camping von 3 auf 10 Stellplätze)

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.